

Angewandte Ethik

Trägerübergreifendes
Fortbildungsprogramm 2025



SYMPOSIUM

Irritation in den Systemen (Online-Seminar)		7
---	---	---

STANDARD-QUALIFIKATIONEN

Ethikberater*in im Gesundheitswesen (Zertifikat K1 nach AEM)	 	8/9
Einführung in die Ethische Fallbesprechung im Gesundheits- und Sozialwesen (Grundkurs)		10
Schulung zur Moderation Eth. Fallbesprechungen im Gesundheits- und Sozialwesen (Aufbaukurs)		11
Nachbesprechung von Ethischen Fallbesprechungen für Moderator*innen (Online-Seminar)		12
Beratung zur Patientenverfügung		13
Die Patientenverfügung in Notfallsituationen – Hilfe oder Hürde? (Online-Seminar)		14
Refresher Patientenverfügung (Online-Seminar)		15
Kompetenzorientierte Ethiklehre und Ethikunterricht in Gesundheitsberufen (Online)		16/17

AKZENTE

Umgang mit Betreuer*innen und Bevollmächtigten (Online-Seminar)		18
Gewaltprävention in der Altenpflege (Online-Seminar)		19
Gewalt gegen Pflegende - Gewalt durch Pflegende		20
Und bist Du nicht willig... Ethische Herausforderungen in psychiatrischen Kliniken und Einrichtungen (Online-Seminar)		21
Let's talk about Diversity! (Online-Seminar)		22
KI und Robotik – können wir!? (Online-Seminar)		23
Train-the-Trainer-Seminar: Umgang mit Todeswunsch und assistiertem Suizid		24
Suizidprävention		25
Ethische Ad-Hoc-Entscheidungen in der klinischen Akut- und Notfallmedizin (Online-Seminar)		26

ETHIK TALK

Ethik-Talk (Online)		27
---------------------	---	----



ONLINE-SEMINAR



PRÄSENZ-SEMINAR

HINWEISE:

AUSDRUCK DES PROGRAMMS

Wenn Sie das Dokument oder einzelne Seiten ausdrucken wollen, passen Sie bitte bei Ihren Druckereinstellungen die Seitengröße an.

NAVIGATION

Durch Klicken auf die Seitenzahl im Inhaltsverzeichnis kommen Sie direkt zum gewünschten Angebot. Durch Klicken auf "Fortbildungsprogramm 2025" rechts oben kommen Sie wieder auf das Inhaltsverzeichnis.

ANMELDUNG

Die Anmeldung für einen Kurs erfolgt über die jeweilige **E-Mail-Adresse** oder **Internet-Seite** des Veranstalters.

FOKUS 2025

ETHIK IN IRRITIERTEN SYSTEMEN

Angewandte Ethik im Gesundheits- und Sozialwesen ist in aller Regel keine 'Schönwetter-Disziplin'. Sie kommt ins Spiel, wenn unklar ist, wie es weitergehen soll. Wenn es beispielsweise einen Dissens zwischen Pflegenden, Ärzt*innen und rechtlichen Vertreter*innen bzw. Angehörigen von Patient*innen und Bewohner*innen gibt. Oder wenn der Eindruck entsteht, dass die Interessen von Patient*innen oder Bewohner*innen gerade überhaupt keine Rolle spielen und alle über die Betroffenen sprechen, aber keiner mit ihnen. Teilweise werden Entscheidungen getroffen, mit denen alle irgendwie zurechtkommen – und der Alltag geht weiter. Zurück bleiben nicht selten Irritationen: bei Pflegenden, bei Ärzt*innen oder bei einem ganzen Team. „Hier stimmt etwas nicht!“ oder „Hätten wir das nicht anders machen sollen?“ Solche Wahrnehmungen und Fragen nach Verantwortung, Rollen und Zuständigkeiten sowie nach den richtigen Entscheidungen können bei Angehörigen sozialer Berufe nachwirken und das professionelle Selbstverständnis stören. Können Ethik oder Ethikberatung hier unterstützen?

Ethik und Irritation: Seit Beginn der institutionalisierten Ethikberatung im Gesundheitswesen tauchen von anderer Seite Fragen auf: „Stört Ethik nicht die Abläufe, die professionell klar geregelt sind?“ „Bringt Ethik hier eher Durcheinander oder Irritation in klare Zuständigkeiten, die seit Generationen eingespielt sind?“ Ärzt*innen entscheiden nach ihrem professionellen Ethos, dem sie verpflichtet sind, Pflegende führen ärztliche Anordnungen aus und unterstützen mit ihrem Fachwissen den ärztlichen Beruf. Ethik-Verantwortliche stellen mitunter unbequeme Fragen und bringen Perspektiven ins Spiel, die hier möglicherweise stören können. Ethikberatung identifiziert gegebenenfalls ein Dilemma, das zwischen dem Patientenwillen und der ärztlichen Profession auftaucht.

Von ‚moral distress‘, also moralischem Stress oder Unbehagen, konnte man während der Covid-Pandemie lesen: Angehörige der medizinischen Berufe waren häufig gefangen zwischen dem ethischen Anspruch an ihren Beruf und den Anforderungen der Realität mit Isolation, knapper werdenden Ressourcen und ständiger Gefährdung. Dort, wo

jemand nicht so handeln kann, wie es die Berufsethik oder die persönliche Moral verlangen würden, kann ‚moral distress‘ entstehen. Jüngere Studien stellen diesen ‚moral distress‘ vor allem fest, wenn Strukturen fehlen, um diese Spannung zu bearbeiten. Moralisches Unbehagen ist Ausdruck eines tief irritierten Systems.

Mit dem Fokus 2025 und einem auf diesen Fokus ausgerichteten Symposium wollen die Verantwortlichen für das Programm „Angewandte Ethik“ dieser Spur nachgehen. Wo unterstützt Ethik die ‚irritierten Systeme‘? Wie hilft Ethikberatung, Irritationen zu vermeiden? Wo ist es aber auch erforderlich, dass Systeme in positiver Weise irritiert werden, wenn in ihren Abläufen eine gewisse Unwucht entstanden ist?

Die Informationen dazu finden Sie hier:

[SYMPOSIUM \(Seite 7\)](#)

DAS KONZEPT DES FORTBILDUNGSPROGRAMMS

In dem vorliegenden Jahresprogramm bündeln die beteiligten christlichen Trägerorganisationen im Gesundheits- und Sozialwesen ihre Fortbildungs- und Beratungsangebote im Bereich der Angewandten Ethik. Das Angebot richtet sich an alle Personen, Professionen und Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens, sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich.

Die ethische Reflexion greift Fragen und Dilemmata auf, die in medizinischen, pflegerischen und betreuenden Kontexten auftauchen und oft auch die Beziehungen zwischen den Organisationen und Professionen betreffen. Damit diese Reflexion gelingen und in den Einrichtungen praktiziert werden kann, sind die fachliche Expertise einerseits, andererseits aber vor allem die praktische Einbettung in die Arbeitsbereiche der Mitarbeitenden in Krankenhaus, Eingliederungshilfe und Jugendhilfe, Altenhilfe- und Pflegeeinrichtung sowie Hospizarbeit etc. ausschlaggebend. Dieser Ansatz wird durch ein trägerübergreifendes Qualifizierungsangebot und die Zusammenarbeit verschiedener Trägerorganisationen facettenreich gestaltet.

UNSER ANLIEGEN

Bei der Umsetzung des christlichen Selbstverständnisses und Menschenbildes in Zeiten eines herausfordernden gesundheitspolitischen Wandels ist besonders die Angewandte Ethik als interdisziplinäre Wissenschaft gefordert. In der Angewandten Ethik geht es darum, ethische Problemsitua-

tionen im Alltag bewusst und sichtbar zu machen sowie die eigene Sensibilität für diese zu fördern.

Auf dieser Basis sollen diskursive Instrumente bereitgestellt werden, um ethische Konflikte rational und systematisch zu analysieren und verantwortbare Lösungsmodelle zu finden. Dies gilt nicht nur für die Konflikte auf der Krankenstation oder im Wohnbereich, sondern zunehmend auch für die Bereiche der Wirtschaftlichkeit und Personalführung. Die ethische Reflexion kann zu neuen Einsichten und Verbesserungsmöglichkeiten für Einzelne, Teams oder eine Einrichtung führen. Damit leistet sie einen Beitrag zu einer lernenden Organisation.

WAS UNS KENNZEICHNET

■ Arbeiten in druckfreier Atmosphäre:

Der Umgang mit ethischen Fragen setzt voraus, dass diese zum Ausdruck gebracht und gesammelt werden können, ohne unter dem alltäglichen Handlungsdruck oder zugunsten schneller Lösungen zugedeckt zu werden.

■ Ausrichtung an den Grundpositionen der Trägerorganisationen:

Orientierung für die ethische Arbeit ist das christliche Selbstverständnis und Menschenbild: Der Mensch ist ein Ebenbild Gottes, zur Freiheit, Eigenständigkeit und Eigenverantwortung eingeladen – und er ist berufen,

nicht für sich alleine, sondern bezogen auf Gott und auf andere Menschen zu leben, Verantwortung für die Not anderer zu übernehmen und die eigene Abhängigkeit von der Hilfe anderer anzuerkennen.

■ Aus der Praxis für die Praxis:

Teilnehmende und Referenten*innen reflektieren kritisch erlebte Praxis und die Möglichkeiten, das als richtig Erkannte in die Tat umzusetzen.

WIR HEISSEN EINEN NEUEN TRÄGER WILLKOMMEN

■ Neuer Träger als Veranstalter unseres Fortbildungsprogramms:

Erstmals in diesem Jahr beteiligt sich der Verbund der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz e.V. aus Hausen/Wied an der Gestaltung unseres Fortbildungsprogramms. Dr. Peter-Felix Ruelius verantwortet gemeinsam mit seiner Kollegin Catrina Schneider den Bereich der Christlichen Unternehmenskultur/Ethik und somit die wertorientierte Fort- und Weiterbildung im Träger. Er unterstützt die Arbeitsgemeinschaft Angewandte Ethik bereits seit vielen Jahren in anderer Position. Wir freuen uns, dass er uns weiterhin als Ansprechpartner für das Fortbildungsprogramm „Angewandte Ethik“ auch in neuer Position zur Verfügung steht. Wir heißen den neuen Träger in der Arbeitsgemeinschaft ganz herzlich willkommen.

DIE VERANSTALTER*INNEN



Georg Beule

Stabsstelle Ethik und Werte
Marienhaus-Gruppe
cusanus trägergesellschaft trier mbH
Tel.: 0160 7412764
E-Mail: georg.beule@marienhaus.de oder
g.beule@ctt-zentrale.de



Karin Gollan

Fachstelle Ethik
Malteser Deutschland gGmbH
Tel.: 0221 9822-4141
E-Mail: karin.gollan@malteser.org



Prof. Dr. Ingo Proft

Lehrstuhl für Ethik und Soziale Verantwortung,
Vinzenz Pallotti University Vallendar
Leiter des Ethik-Instituts Vallendar-Trier
Tel.: 0261 6402-603
E-Mail: ingo.proft@vp-uni.de



Elke Kirsch

Klinikoberin
Klinikum Mutterhaus der
Borromäerinnen gGmbH
Tel.: 0651 9473388
E-Mail: elke.kirsch@mutterhaus.de



Dr. Waltraud Kraft

Stabsstelle Ethik
Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH
Tel.: 0681 58805-257
E-Mail: w.kraft@cts-mbh.de



Jürgen Steffes-Ollig

Elisabeth Vinzenz Institut
Elisabeth Vinzenz Verbund Berlin
Tel.: 05121 109821
E-Mail: juergen.steffes-ollig@elisabeth-vinzenz.de



Dr. Janik Jung

Stellvertretender Direktor Unternehmenskultur
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier
(BBT-Gruppe)
Tel.: 0651 208-1544
E-Mail: j.jung@bbtgruppe.de



Dr. Peter-Felix Ruelius

Bereich Christliche Unternehmenskultur/Ethik
Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz e.V.
Tel.: 0671 372-1370
E-Mail:
peter-felix.ruelius@franziskanerbrueder.org

PROFILE DER REFERENT*INNEN

Dr. phil. Regina Becker

Dipl.-Pädagogin, Krankenschwester, freiberufliche Dozentin und Referentin Pflegeschulen und Fortbildung von Pflegefachkräften

Georg Beule

Dipl.-Theologe, Supervisor (DGSv), Trainer für Ethikberatung im Gesundheitswesen (AEM), Leiter der Stabsstellen Ethik und Werte der Marienhaus-Gruppe und der cusanus Trägergesellschaft trier mbh (ctt)

Dr. med. Nadine Bähr

Anästhesistin im Verbundkrankenhaus Bernkastel/Wittlich, stv. Vorsitzende Ethikkomitee, Mitglied Ethikkommission der cusanus Trägergesellschaft trier mbh (ctt)

Dr. Gero Bieg

Jurist, weiterer aufsichtführender Richter, Abteilungsleiter am Amtsgericht Saarbrücken, Mitglied des Ambulanten Ethik-Komitees Saarland (AEKS) der saarländischen Ärztekammer

Dirk Blümke

Dipl.-Theologe, Supervisor (DGSv), Leiter der Fachstelle Hospizarbeit, Palliativmedizin und Trauerbegleitung des Malteser Hilfsdienst e.V.

Dr. phil. Tobias Eichinger

Philosoph und Medizinethiker, Institut für Biomedizinische Ethik und Medizingeschichte, Universität Zürich, Ethik-Didaktik im Gesundheitswesen, Medizin im Film

Niklas Ellerich-Groppe, M.A.

Soziale Arbeit (B.A.), Erziehungswissenschaft (M.A.) und Studium der Theologie, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Abteilung Ethik in der Medizin der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Forschung und Lehre zu ethischen Fragen der Digitalisierung und Diversität in Medizin und Gesundheitsversorgung

Dr. phil. Doris Fölsch

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Philosophin, Ethik im Gesundheitswesen, freiberufliche Dozentin, Referentin und Ethikberaterin

Elena Friedl

Gesundheitsökonomin (M.Sc.), Mitarbeiterin Fachstelle Ethik der Malteser Deutschland gGmbH

Karin Gollan

M.A., Leiterin der Fachstelle Ethik der Malteser Deutschland gGmbH, Organisationsentwicklerin FH

Prof. Dr. med. Winfried Hardinghaus

Chefarzt der Klinik für Palliativmedizin, Franziskus-Krankenhaus Berlin, Präsident der Deutschen Gesellschaft für interdisziplinäre klinische Medizin e.V., Vorstandsvorsitzender des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands

Prof. Dr. med. Dr. phil. Thomas Heinemann

Institute for Medical Humanities der Universität Bonn, Mitglied des Ethikrats im Bistum Trier, der Ethik-Kommission der Hildegard-Stiftung/cusanus Trägergesellschaft trier mbH und des Malteser Ethik-Beirats

Wolfgang Heinemann

Dipl.-Theologe, Supervisor, Buchautor, Stabsstelle Christliche Identität – Ethik der Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH (GFO)

Dr. med. Caroline Kann

Fachärztin für Innere Medizin, Pneumologie und Palliativmedizin, Leitende Oberärztin Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin im Cellitinnen-Krankenhaus St. Hildegardis in Köln

Dr. rer. cur. Waltraud Kraft

Philosophin (M.A.), Gerontologin (FH), Trainerin für Ethikberatung im Gesundheitswesen (AEM), Leiterin der Stabsstelle Ethik der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken

Prof. Dr. med. Guido Michels

Facharzt für Kardiologie und Pneumologie, Chefarzt des Notfallzentrums am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier

Prof. Dr. med. Christoph Ostgathe

Lehrstuhl für Palliativmedizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Leiter der Palliativmedizinischen Abteilung Universitätsklinikum Erlangen

Prof. Dr. Ingo Proft

Lehrstuhl für Ethik und soziale Verantwortung an der VPU Vinzenz Pallotti University, Vallendar, Leiter des Ethik-Instituts Vallendar-Trier, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Kardinal Walter Kasper Instituts

Albrecht Puhl-Thone

Theologe, Supervisor, Betriebswirt, Psychiatrie-Seelsorger im Marienhaus Klinikum St. Antonius Waldbreitbach, Koordinator für Ethikberatung im Gesundheitswesen (AEM)

Dr. theol. Peter-Felix Ruelius

Dipl.-Theologe, Supervisor und Coach, Ombudsperson/Compliance-Ansprechperson, Leiter des Bereichs Christliche Unternehmenskultur/Ethik bei den Franziskanerbrüdern vom Heiligen Kreuz e.V.

Barbara Schoppmann

Dipl. Sozialpädagogin (FH), systemisch-lösungsorientierte Supervisorin/Coach (DGSv), Fachreferentin der Malteser Hospizarbeit und Trauerbegleitung in der Region Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Heike Sommer

Rechtsanwältin (Syndikusanwältin), Mitarbeiterin des Justitiariats des Malteser Hilfsdienst e.V.

Prof. Dr. Heike Spaderna

Professorin für Gesundheitspsychologie an der Universität Trier mit den Schwerpunkten Prävention und Rehabilitation

Andrea Tokarski

Dipl.-Pflegerin (FH), MSc Pflegewissenschaft, Ethikkomitee Senioreneinrichtungen, Leiterin des Bereichs „Qualität und Pflege“ der Marienhaus Senioreneinrichtungen GmbH

Hinweis: Änderungen vorbehalten

Irritation in den Systemen (Online-Seminar)

INHALTE

Ethische Konflikte gehören im Gesundheits- und Sozialwesen zum Berufsalltag. Doch nach welchen Werten und Kriterien können und sollen Patient*innen, Bewohner*innen, Angehörige, Pflegende und Ärzt*innen Entscheidungen treffen, die von allen akzeptiert werden können? Wie können Entscheidungen fachlich und zwischenmenschlich gut vorbereitet und kommuniziert werden?

Lassen sich Konflikte grundsätzlich vermeiden? Für die vielfältigen Herausforderungen im Umgang mit problematischen Entscheidungen, Irritationen und zur Etablierung einer tragfähigen Fehlerkultur braucht es methodische Hilfestellungen und verbindliche Kommunikationsregeln.

ZIELE

- Sensibilisierung für zwischenmenschliche Problemfelder
- Identifikation und Entwicklung geeigneter Formen organisierter Ethikberatung im Gesundheitswesen
- Entscheidungsfindung in Konfliktsituationen

ZIELGRUPPE

Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Gesundheits- und Sozialwesen sowie alle Interessierten.

TERMIN/VERANSTALTER



20.11.2025, 14:00–18:00 Uhr

Veranstalter: alle am Fortbildungsprogramm beteiligten Träger

Anmeldung: kristiana.schwarz@vp-uni.de

KOSTEN

kostenfrei

Ethikberater*in im Gesundheitswesen (Zertifikat K1 nach AEM)

Modularer Aufbau: Basisqualifikation (Online), Ethische Fallbesprechung, Moderatorenkurs, Coaching

INHALTE

In der Medizin und Pflege stellen sich vermehrt Fragen zu Behandlungsentscheidungen, die eine komplexe, multiprofessionelle Betrachtung und Bewertung erfordern. Die Ethikberatung gewinnt dabei als Instrument zur Verbesserung der Versorgungsqualität von kranken und pflegebedürftigen Menschen sowie Menschen mit Einschränkungen zunehmend an Bedeutung. Sie wird als ein wichtiger Ausdruck des wertorientierten Profils der Einrichtungen angesehen. Aus diesem Grund haben viele Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen, verstärkt im kirchlichen Kontext, Ethikkomitees gegründet bzw. planen deren Etablierung. Immer mehr Mitarbeiter*innen erkennen den Mehrwert der Ethik für die Entscheidungsfindung und wollen sich im Ethikkomitee engagieren.

Die Mitarbeit im Ethikkomitee erfordert eine fachliche Qualifizierung. Dabei geht es schwerpunktmäßig um die Vermittlung von Wissen zu ethischen Fragen und Konflikten, die sich aus der Behandlung schwerkranker und sterbender Menschen ergeben. Im Basiskurs werden die Grundlagen der Ethik in der Medizin und Pflege praxisbezogen vermittelt. Um ethische Konfliktsituationen einordnen und klären zu können, werden in zwei weiteren Schulungseinheiten Kenntnisse zum Ablauf und der Moderation einer Ethischen Fallbesprechung angeboten. Ein Coachingangebot soll die Kursteilnehmer*innen in der praktischen Umsetzung der erworbenen Kenntnisse unterstützend begleiten.

Der Kurs basiert auf einem »Curriculum zur Qualifikation von Mitgliedern von Ethikkomitees in kirchlichen Einrichtungen« und erfüllt die Bedingungen, die von der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) zur Zertifizierung von Ethikberater*innen der Kompetenzstufe K1 gefordert werden.*)

*) Nach Abschluss der Module 1-3 erhalten die Teilnehmenden von der AEM ein befristetes Zertifikat. Die Entfristung erfolgt durch den Nachweis und die Nachbesprechung (Coaching-Prozess) von drei realen Ethik-Fallberatungen innerhalb von 36 Monaten (2x eigenverantwortliche Moderation, 1x Protokollerstellung).

KURSAUFBAU

Der Kurs ist in aufeinander abgestimmten Modulen aufgebaut, die sowohl in Präsenz als auch Online angeboten werden und auch als einzelne Einheiten buchbar sind:

Modul I:

Basisqualifizierung (online)
08./09.04.2025 und 20./21.05.2025
09:00-17:00 Uhr
 Kosten: 550,- €

Modul II:

Einführung in die Ethische Fallbesprechung
 Ort: Saarbrücken, Caritas Trägergesellschaft mbH (cts)
 Rhönweg 6
03.09.2025
09:30-17:00 Uhr
 Kosten: € 160.-

[nähere Informationen Seite 10](#)

Modul III:

Schulung zur Moderation
 Ethischer Fallbesprechungen
 Ort: Saarbrücken, Caritas Trägergesellschaft mbH (cts)
 Rhönweg 6
04.09.2025
09:30-17:00 Uhr
 Kosten: 160,- €

[nähere Informationen Seite 11](#)

Modul IV:

Nachbesprechung von ethischen Fallbesprechungen für
 Moderator*innen

[nähere Informationen Seite 12](#)

Coaching-Gruppen

Termine nach Absprache

[nähere Informationen Seite 12](#)

[weitere Informationen Seite 9](#)

Ethikberater*in im Gesundheitswesen (Zertifikat K1 nach AEM)

Modularer Aufbau: Basisqualifikation (Online), Ethische Fallbesprechung, Moderatorenkurs, Coaching

HINWEIS ZU DEN STANDARDQUALIFIKATIONEN

Ethikberater*in im Gesundheitswesen, Einführung in die Ethische Fallbesprechung, Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechung und Coaching von Ethischen Fallbesprechungen:

Diese Kurse werden im Rahmen der K1-Zertifizierung nach AEM als Gesamtpaket angeboten. Alle genannten Kurse sind aber auch einzeln buchbar.

ZIELGRUPPE

Ärzt*innen, Therapeut*innen, Pflegende und Seelsorgende, Mitarbeitende der Hospizarbeit, Mitglieder von Ethikkomitees, Hausleitungen, QM-Beauftragte, alle an der Ethikberatung Interessierten

REFERENT*INNEN

Dr. Nadine Bähr, Dr. Gero Bieg, Dr. Doris Fölsch, Karin Gollan, Prof. Dr. Dr. T. Heinemann, Wolfgang Heinemann, Albrecht Puhl-Thone, Andrea Tokarski, u. a.

TERMINE/ORTE/VERANSTALTER



Termine siehe Kursaufbau

Veranstalter: Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts), cusanus trägergesellschaft trier mbh (ctt) und Marienhaus-Gruppe

Tagungsleitung: Georg Beule und Dr. Waltraud Kraft

Anmeldung: Modul I: georg.beule@marienhaus.de

Modul II und III:

s.sandmann-blatt@cts-mbh.de

Tel.: 0681 58805-550

Modul IV: georg.beule@marienhaus.de

Einführung in die Ethische Fallbesprechung im Gesundheits- und Sozialwesen (Grundkurs)

INHALTE

Wenn der Nutzen von Maßnahmen in der Behandlung, Pflege oder Begleitung von Patient*innen oder Bewohner*innen fraglich wird oder wenn vor allem bei nicht einwilligungsfähigen Personen unsicher ist, was diese mutmaßlich selbst wollen, hat sich die Ethische Fallbesprechung als eine hilfreiche Methode der Ethikberatung erwiesen. Die Ethische Fallbesprechung bietet die Möglichkeit, solche schwierigen Entscheidungen in einem organisierten und strukturierten Kommunikationsprozess aller Beteiligten zu begleiten und gut zu reflektierten und begründeten Handlungsempfehlungen zu gelangen. Im Seminar lernen Mitarbeitende aus dem Gesundheits- und Sozialwesen das Instrument der Ethischen Fallbesprechung kennen, erfahren, wann und wie es eingesetzt wird, und üben die Methode an konkreten Fallbeispielen ein.

ZIELE

- Sensibilisierung für ethische Fragestellungen und Konflikte
- Vermittlung von Grundlagen der Ethikberatung im Gesundheits- und Sozialwesen
- Kennenlernen der Methode der Ethischen Fallbesprechung
- Einüben des Instruments an Fallbeispielen

ZIELGRUPPE

Ärzt*innen, Therapeut*innen, Pflegende und Seelsorgende, Mitarbeitende der Hospizarbeit, Mitglieder von Ethikkomitees, Beauftragte für Ethikberatung, Lehrende, Moderator*innen für Ethische Fallbesprechungen

REFERENT*INNEN

Georg Beule, Elena Friedl, Karin Gollan, Dr. Waltraud Kraft

TERMINE/ORTE/VERANSTALTER



11.06.2025, 09:00–17:00 Uhr

Ort: Köln, Maternushaus

Veranstalter: Malteser Akademie,
Malteser Deutschland gGmbH

Tagungsleitung: Karin Gollan

Anmeldung: www.malteser-akademie.de

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung gelten die Stornogebühren der Malteser Akademie.

03.09.2025, 09:30–17:00 Uhr

Ort: Saarbrücken, Rhönweg 6

Veranstalter: Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken
mbH (cts) / cusanus trägergesellschaft trier
mbH (ctt) / Marienhaus-Gruppe

Tagungsleitung: Dr. Waltraud Kraft, Georg Beule

Anmeldung: Susanne Sandmann-Blatt

s.sandmann-blatt@cts-mbh.de

Tel.: 0681 58805-550

KOSTEN

160,- € Kursgebühr, Arbeitsmaterialien und Verpflegung

Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechungen im Gesundheits- und Sozialwesen (Aufbaukurs)

INHALTE

Im Verlauf der Behandlung, Pflege oder Begleitung von Patient*innen oder Bewohner*innen können Unsicherheiten entstehen, welches Handeln dem Wohl oder dem Willen der Pflegebedürftigen entspricht. Auf dem Weg zu einer verantwortlichen Entscheidung kann die moderierte Ethische Fallbesprechung ein wichtiges Instrument sein, um die Intuition der beteiligten Personen und die Komplexität der Situation in einen strukturierten Diskurs zu bringen und systematisch Handlungsspielräume zu erschließen. Die Moderation trägt in besonderem Maße zum Erfolg eines solchen Prozesses bei: Sie sorgt für einen fairen Diskurs der Teilnehmenden, für einen strukturierten Prozess der Reflexion und dafür, dass die moralischen Intuitionen und ethischen Argumentationen der Beteiligten ausreichend Berücksichtigung finden.

ZIELE

- Auffrischung der Kenntnisse zur Methode Ethische Fallbesprechung
- Kennenlernen von Aufgabe und Bedeutung der Moderation in der Ethischen Fallbesprechung
- Erlernen von Moderationstechniken
- Moderationstraining an Fallbeispielen
- Reflexion der Moderationsaufgabe

ZIELGRUPPE

Ärzt*innen, Therapeut*innen, Pflegende und Seelsorgende, Mitarbeitende der Hospizarbeit, Mitglieder von Ethikkomitees, Beauftragte für Ethikberatung, Lehrende, Moderator*innen für Ethische Fallbesprechungen

Voraussetzung ist die Teilnahme am Grundkurs "Einführung in die Ethische Fallbesprechung".

REFERENT*INNEN

Georg Beule, Elena Friedl, Karin Gollan, Dr. Waltraud Kraft

TERMINE/ORTE/VERANSTALTER



12.06.2025, 09:00–17:00 Uhr

Ort: Köln, Maternushaus

Veranstalter: Malteser Akademie,
Malteser Deutschland gGmbH

Tagungsleitung: Karin Gollan

Anmeldung: www.malteser-akademie.de

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung gelten die Stornogebühren der Malteser Akademie

04.09.2025, 09:30–17:00 Uhr

Ort: Saarbrücken, Rhönweg 6

Veranstalter: Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts) / cusanus trägergesellschaft trier mbH (ctt) / Marienhaus-Gruppe

Tagungsleitung: Dr. Waltraud Kraft, Georg Beule

Anmeldung: Susanne Sandmann-Blatt
s.sandmann-blatt@cts-mbh.de
Tel.: 0681 58805-550

KOSTEN

160,- € Kursgebühr, Arbeitsmaterialien und Verpflegung

Nachbesprechung von Ethischen Fallbesprechungen für Moderator*innen

(Online-Coaching-Angebot im Rahmen der Qualifikation K1)

INHALTE

Nach einer durchgeführten Ethischen Fallbesprechung stellen sich für Moderator*innen viele Fragen:

- Konnte ich der Gruppe zur Erarbeitung einer Empfehlung helfen, sind die ethischen Argumente nachvollziehbar und schlüssig?
- Waren meine Moderation und die durchgeführten Interventionen hilfreich?
- Wie haben die Dynamik in der Gruppe und das Verhalten einzelner Teilnehmer*innen auf die Entscheidungsfindung gewirkt?
- Haben die organisatorischen Rahmenbedingungen den Prozess gefördert oder behindert?

Diese und andere Fragen sind für Moderator*innen wichtig, um die eigene Arbeit zu überprüfen und sich weiterzuentwickeln.

Dieses Seminarangebot bietet die Möglichkeit, mit einem erfahrenen Ethikberater und den Rückmeldungen anderer Kursteilnehmer*innen, durchgeführte Moderationen systematisch zu überprüfen und Ideen für weitere Fallbesprechungen zu entwickeln.

Allen Kursteilnehmer*innen wird die Möglichkeit geboten, mindestens 30 Minuten einen Fall vorzustellen und diesen zu reflektieren.

ZIELE

- Reflexion von durchgeführten Ethischen Fallbesprechungen
- Begleitung der Praxisphase im Rahmen der Fortbildung zum/zur Ethikberater*in im Gesundheitswesen (Kompetenzstufe K1 nach AEM)

ZIELGRUPPE

Das Angebot richtet sich an alle Moderatoren*innen, die Ethische Fallbesprechungen durchführen und an Personen, die sich nach den Richtlinien der Akademie für Ethik in der Medizin als Ethikberater*innen in der Kompetenzstufe 1 zertifizieren lassen möchten.

Hinweis: Dieses Coaching kann auch durch andere qualifizierte Ethikberater*innen (K2, K3) durchgeführt werden.

REFERENT

Georg Beule (Trainer K3, AEM)

TERMINE/VERANSTALTER



Coaching-Gruppen

22.01.2025, 9:00–12:30 Uhr

20.02.2025, 9:00–12:30 Uhr

21.03.2025, 9:00–12:30 Uhr

Weitere Termine nach Absprache

Maximale Teilnehmerzahl: 6 Personen

Veranstalter: Marienhaus-Gruppe / cusanus
trägersgesellschaft trier mbH (ctt)

Anmeldung: georg.beule@marienhaus.de
Tel.: 0160 7412764

KOSTEN

180,- € Kursgebühr

Beratung zur Patientenverfügung

INHALTE

Das Thema „Patientenverfügung“ findet in der Öffentlichkeit großes Interesse: Vortragsveranstaltungen zum Thema werden gut besucht, zahlreiche Musterformulare sind über das Internet abrufbar. Vielen Menschen fällt es dennoch schwer, eine Patientenverfügung zu erstellen, die zugleich aussagekräftig ist und ihnen im Ernstfall nicht schadet. Unklar ist den meisten auch, was eine Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung ist und ob sich diese für sie eignet.

Bei der Abfassung des Patientenverfügungsgesetzes hat die Gesetzgebung keine Beratungspflicht gefordert und auch keine flächendeckenden Strukturen geschaffen, um die Beratung zu ermöglichen. Den Mitarbeitenden im Gesundheitswesen fehlt häufig die Zeit, Interessierte ausreichend zu dieser Thematik zu beraten. Seit Einführung der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase gem. § 132g SGB V sind jüngst zumindest in zugelassenen Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen Voraussetzungen für eine sachgerechte Information und Beratung zur Patientenverfügung geschaffen worden. Dem Aufbau von Informations- und Beratungsangeboten zu den Vorsorgeinstrumenten kommt daher eine große Bedeutung zu. Modelle in Malteser Einrichtungen belegen, dass bei solchen Angeboten auch Ehrenamtliche in enger Vernetzung mit hauptamtlichen Mitarbeitenden eine wesentliche Unterstützung leisten können.

ZIELE

- Auseinandersetzung mit den ethischen, gesellschaftspolitischen, juristischen, medizinischen und weltanschaulichen Fragen der Patientenverfügung
- Praktisches Üben von Beratungssituationen zur Erstellung individueller Patientenverfügungen
- Klärung von organisatorischen Fragen rund um die Beratung

ZIELGRUPPE

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende sowie Interessierte, die bereit sind, sich theoretisch und praktisch mit dem Thema Patientenverfügung zu beschäftigen, eigene Beratungs- und Informationskompetenz bei der Erstellung von Patientenverfügungen zu entwickeln, in einer Informations- und Beratungssprechstunde (oder im häuslichen Bereich) ratsuchende Menschen zu informieren und bei der Erstellung einer Verfügung zu unterstützen. Mitarbeitende von (Alten-)Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe, die sich im Rahmen der gesundheitlichen Versorgungsplanung gem. § 132g SGB V mit dem Thema Patientenverfügung beschäftigen.

REFERENTINNEN

Elena Friedl, Karin Gollan, Dr. med. Caroline Kann und Heike Sommer

TERMINE/ORT/VERANSTALTER



**27.11.2025, 10:00-20:00 Uhr und
28.11.2025, 09:00-16:00 Uhr**

Ort: Engelskirchen, Malteser Kommende
Ehreshoven

Veranstalter: Malteser Akademie,
Malteser Deutschland gGmbH

Tagungsleitung: Karin Gollan

Anmeldung: www.malteser-akademie.de

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung gelten die Stornogebühren der Malteser Akademie.

KOSTEN

250,- € Kursgebühr und Arbeitsmaterialien
ca. 180,- € Unterkunft und Verpflegung

Die Patientenverfügung in Notfallsituationen – Hilfe oder Hürde? (Online-Seminar)

INHALTE

Bereits seit 2009 können Menschen mit einer Patientenverfügung vorausverfügen, wie sie in Situationen behandelt werden möchten, in denen sie nicht mehr einwilligungsfähig sind. Stimmt die in der Patientenverfügung beschriebene Situation mit der aktuell eingetretenen Situation überein, ist der vorausverfügte Wille verbindlich umzusetzen. In der Praxis stellt sich aber immer wieder die Frage, welche Bedeutung Patientenverfügungen in zeitkritischen Notfallsituationen haben: Kann der verschriftlichte Patientenwille auch in Situationen beachtet werden, in denen innerhalb kürzester Zeit Behandlungsentscheidungen getroffen werden müssen? Richtet sich die Patientenverfügung ausschließlich an Ärzt*innen oder ist der vorausverfügte Patientenwille auch von anderen Mitarbeitenden des Gesundheitswesens umzusetzen? Diesen und anderen Fragen möchte das Online-Seminar nachgehen.

ZIELE

- Chancen und Grenzen in der Anwendung von Patientenverfügungen
- Umgang mit Willensbekundungen/ärztlichen Anordnungen für den Notfall z.B. im Rahmen der gesundheitlichen Versorgungsplanung
- Erfahrungsaustausch zu inhaltlichen und strukturellen Praxisfragen

ZIELGRUPPE

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende im Gesundheits- und Sozialwesen, die in ihrer Arbeitspraxis regelmäßig mit Patientenverfügungen umgehen – in Form von Informationsvorträgen und individuellen Gesprächen oder im Rahmen der Umsetzung von Patientenverfügungen, z. B. in Rettungsdienst und Krankenhaus.

REFERENT

Prof. Dr. med. Christoph Ostgathe

TERMIN/VERANSTALTER



26.05.2025, 13:30-17:30 Uhr

Veranstalter: Malteser Akademie,
Malteser Deutschland gGmbH

Tagungsleitung: Karin Gollan

Anmeldung: www.malteser-akademie.de

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung gelten die Stornogebühren der Malteser Akademie.

KOSTEN

80,- € Kursgebühr

Refresher Patientenverfügung (Online-Seminar)

INHALTE

Seit rund 15 Jahren ist die Patientenverfügung als Vorsorgeinstrument im Betreuungsrecht verankert – 15 Jahre, in denen sich dieses Instrument stetig weiterentwickelt hat. Für alle, die Menschen bei der Erstellung von Vorsorgedokumenten unterstützen, ist es wichtig, Neuerungen und aktuelle Entwicklungen zu verfolgen und in der Praxis zu berücksichtigen sowie Grundlagen aufzufrischen und zu vertiefen. Zusätzliche Ideen und Impulse für die Arbeit mit der Patientenverfügung liefert auch der Erfahrungsaustausch untereinander.

ZIELE

- Auffrischung und Vertiefung des Wissens rund um die Instrumente der Patientenvorsorge
- Vermittlung von Neuerungen und aktuellen Entwicklungen zu den Themen Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung
- Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden zu inhaltlichen und strukturellen Fragen aus der Praxis

ZIELGRUPPE

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende im Gesundheits- und Sozialwesen, die in ihrer Arbeitspraxis bereits regelmäßig mit Vorsorgeinstrumenten umgehen, etwa in Form von individuellen Gesprächen oder im Rahmen von Vorträgen zur Patientenverfügung und anderen Vorsorgeinstrumenten informieren.

REFERENTINNEN

Elena Friedl, Karin Gollan

TERMIN/VERANSTALTER



23.09.2025, 9:30–13:00 Uhr

Veranstalter: Malteser Akademie,
Malteser Deutschland gGmbH

Tagungsleitung: Karin Gollan

Anmeldung: www.malteser-akademie.de

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung gelten die Stornogebühren der Malteser Akademie.

KOSTEN

70,- € Kursgebühr

Kompetenzorientierte Ethiklehre und Ethikunterricht in Gesundheitsberufen (Online-Seminar)

INHALTE

Ethik ist eines der wesentlichen Fundamente des Handelns in den Gesundheitsberufen. Die vielfältigen Aufgaben in der Betreuung von Menschen fordern von diesen, dass sie ihr Handeln sowohl fachlich wie auch ethisch reflektieren und begründen können. In ihrer Rolle als Gesundheitsprofession sollten ethisch zentrale Themen des Gesundheitswesens fundiert und differenziert beurteilt werden können.

Als eigenständiges Fach Ethik können und sollte in den verschiedenen Ausbildungen grundlegendes philosophisches Wissen und ethische Kompetenzen für Gesundheitsberufe geschult werden. Auch als Querschnittsthema spielen ethische Aspekte und Reflexion in vielen Lehreinheiten eine wichtige Rolle.

Lehrende in den Gesundheitsberufen stehen somit vor der Herausforderung, Ethik sowohl als zentrales Fach wie auch als Querschnittsthema angemessen zu vermitteln und anzuwenden. Dies bedarf eines grundlegenden ethischen Fachwissens und ethischer Kompetenzen wie auch fachdidaktischer Fähigkeiten.

Diesem Bedarf möchte der Kurs gerecht werden und Lehrende in den Gesundheitsberufen dabei unterstützen, ihre Ethiklehre fachlich fundiert und didaktisch hochwertig gestalten zu können.

In drei Blöcken werden Methoden vorgestellt, reflektiert und erarbeitet, um einer kompetenzorientierten und fundierten Ethiklehre gerecht zu werden. Gemeinsam wird darüber

reflektiert, was eine gute Ethiklehre ausmacht, welche ethischen Kompetenzen geschult werden sollten und in welcher Form dies zielgerichtet in die Praxis umgesetzt werden kann. Lernziele werden diskutiert und gemeinsam formuliert. In der Anwendung der didaktischen Methoden werden unterschiedliche ethische Handlungsfelder der Gesundheitsberufe herangezogen.

KURSAUFBAU

Der Kurs findet online in drei Blöcken zu jeweils 16 Unterrichtseinheiten statt.

Das **erste Modul** widmet sich ethischem Grundlagenwissen und grundlegenden Kompetenzen der ethischen Urteils- und Entscheidungsfähigkeit. Anhand verschiedener didaktischer Methoden werden Begriffsdefinitionen, klassische Ethiktheorien und die Prinzipienethik behandelt. Ethisches Argumentieren und Begründen wird als zentrales Thema eingeführt.

Im **zweiten Modul** werden verschiedene Lehrmethoden angewendet und reflektiert. Dabei geht es um die Frage, in welcher Weise welche Methode zur Erreichung eines kompetenzorientierten Lernzieles dienen kann. Der Einsatz von Texten, Filmmaterial, Medien, Bilder, Fallbesprechungen, Rollenspiele uvm. steht in diesem Modul im Mittelpunkt, wie auch die Frage, wie Lehrmaterial selbst entwickelt werden kann.

Im **dritten Modul** stellen die Teilnehmenden in Gruppen eigene Lehrkonzepte für die Ethiklehre oder als Querschnittsthema vor, die parallel zum Kurs entwickelt werden. Dies erfolgt in Gruppen. So kann das Erlernte umgesetzt und im Austausch mit Referenten und KollegInnen das eigene Lehrmaterial überprüft, bestätigt und weiterentwickelt werden.

ABSCHLUSS

Mit einer Online-Mindestanwesenheit von 80%, der Entwicklung und Durchführung des eigenen Lehrkonzeptes in Gruppen und der Erfüllung von Arbeitsaufträgen zwischen den Blöcken erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat.

VORKENNTNISSE

Nicht verpflichtend, jedoch empfehlenswert ist es, wenn Teilnehmende philosophische Grundlagen der Ethik im Gesundheitswesen mitbringen wie z.B. Kenntnisse der Grundbegriffe von Ethik und Moral, Basiskonntnisse der klassischen ethischen Theorien und der Prinzipienethik.

Kompetenzorientierte Ethiklehre und Ethikunterricht in Gesundheitsberufen (Online-Seminar)

ZIELE

- Die Teilnehmenden können nach Absolvierung des Kurses didaktische Methoden entwickeln, reflektieren und einsetzen, um kompetenzorientierte Lernziele in der Ethiklehre im Gesundheitswesen zu erreichen.
- Eigene Kompetenzen für die Ethiklehre werden gefördert, geschult und gestärkt.

ZIELGRUPPE

Lehrende aller Gesundheitsberufe (Pflege, Therapeuten, Sozialarbeiter, Medizin, Hebammen u.a.).

REFERENT*INNEN

Dr. phil. Doris Fölsch, Dr. phil. Tobias Eichinger

TERMINE/VERANSTALTER



Modul I: 04. und 05.03.2025
jeweils von 8:30 – 16:00 Uhr

Modul II: 28. und 29.04.2025
jeweils von 8:30 – 16:00 Uhr

Modul III: 03. und 04.06.2025
jeweils von 8:30 – 16:00 Uhr

Veranstalter: Caritas Trägergesellschaft
Saarbrücken mbH (cts) und
Marienhaus-Gruppe

Tagungsleitung: Dr. Waltraud Kraft, Georg Beule

Anmeldung: Susanne Sandmann-Blatt
s.sandmann-blatt@cts-mbh.de
Tel.: 0681 58805-550

KOSTEN

820,- € Kursgebühr inkl. Kursmaterialien

Umgang mit Betreuer*innen und Bevollmächtigten (Online-Seminar)

INHALTE

Immer wieder kommt es im beruflichen Alltag vor, dass man als Ärzt*in, Pflegeperson oder Therapeut*in als Ansprechpartner*in nicht allein die Patient*innen selbst hat, sondern mit Betreuer*innen und Bevollmächtigten "konfrontiert" ist. Das Seminar möchte Rechtssicherheit im Umgang mit Betreuer*innen/Bevollmächtigten vermitteln.

Wann sind die Patient*innen Ansprechpartner*innen und wann die Betreuer*innen/Bevollmächtigten? Wer entscheidet bei unterschiedlicher Ansicht von Patient*innen und Betreuer*innen/Bevollmächtigten? Wann ist ggf. das Betreuungsgericht einzuschalten?

Diesen und ähnlichen Fragen soll anhand von praktischen Beispielen in der Online-Fortbildung nachgegangen werden.

ZIELE

- Vermittlung der einschlägigen rechtlichen Grundlagen
- Gewinnung von Rechtssicherheit im Umgang mit Betreuer*innen/Bevollmächtigten
- Darstellung von Praxisbeispielen zur Verdeutlichung
- Möglichkeit, konkrete Fragen aus der Praxis zu stellen

ZIELGRUPPE

Einrichtungsleitungen, Ärzt*innen, Therapeut*innen und Pflegende aus Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen, Sozialdienst, Mitglieder von Ethikkomitees, Mitarbeitende der Hospizarbeit, Angehörige und Interessierte

REFERENT

Dr. Gero Bieg

TERMIN/VERANSTALTER



25.06.2025 14:00–17:00 Uhr

Online-Veranstaltung

Veranstalter: Caritas Trägergesellschaft
Saarbrücken mbH (cts)

Tagungsleitung: Dr. Waltraud Kraft

Anmeldung: Susanne Sandmann-Blatt
s.sandmann-blatt@cts-mbh.de
Tel.: 0681 58805-550

KOSTEN

60,- € Kursgebühr

Gewaltprävention in der Altenpflege (Online-Seminar)

INHALTE

Ethische Prinzipien der Pflege wie die Gleichbehandlung und Nichtschädigung von Heimbewohner*innen stellen Pflegefachkräfte in der Praxis manchmal vor große Herausforderungen. Die Erwartungshaltungen und Verhaltensweisen von Heimbewohner*innen oder Angehörigen, aber auch der Anstieg chronischer Erkrankungen von Heimbewohner*innen, erfordern im Pflegealltag eine hohe Konfliktfähigkeit und Kommunikationssensibilität von Pflegefachkräften.

Vor diesem Hintergrund möchte das Seminar für das Thema Gewalt im Pflegealltag sensibilisieren und Grundlagenwissen dazu vermitteln.

Gewalt kann nicht nur in einer körperlichen Form, sondern auch als psychische oder sprachliche Umgangsform auftreten. Neben einer Darstellung von Gewaltformen im Pflegealltag werden Kommunikationsformen und Lösungsansätze zur Gewaltprävention vorgestellt.

ZIELE

- Definition von Gewalt
- Einflussfaktoren zur Entstehung von Gewalt
- Gewaltformen
- Beispiele von Gewalt anhand der AEDLs
- Deeskalierende Kommunikation
- Prävention von Gewalt
- Sensibilisierung
- Vermittlung von Grundlagenwissen
- Kenntnis von Lösungsansätzen

ZIELGRUPPE

Pflegefachpersonal in der stationären oder ambulanten Altenpflege

METHODEN

- Kurzvorträge
- Textanalyse
- Fallbesprechungen
- Eigenreflexion

TECHNISCHE VORAUSSETZUNG

- Stabile Internetverbindung
- PC, Laptop oder Tablet mit funktionierender Kamera und Mikrofon (Headset wenn möglich)
- Einzelarbeitsplatz
- Sie erhalten vor dem Seminar per Post ein Skript zugeschickt.

REFERENTIN

Dr. phil. Regina Becker

TERMIN/VERANSTALTER



04.11.2025, 9:00–16:30 Uhr

Online-Veranstaltung (Interaktive Schulung per Videokonferenz)

Veranstalter: Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz

Tagungsleitung: Dr. Peter-Felix Ruelius

Anmeldung: peter-felix.ruelius@franziskanerbrueder.org

Tel.: 0671 372 1370

Hinweis: Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung Ihre Postanschrift für die Zusendung des Skripts durch die Referentin an. Die Teilnahme ist auf maximal 15 Personen begrenzt. Bei höherer Nachfrage wird ein weiterer Termin im Jahr 2026 angeboten.

KOSTEN

120,- € Kursgebühr

Gewalt gegen Pflegende - Gewalt durch Pflegende

INHALTE

Gewalt in der Pflege ist nach wie vor ein Tabuthema. Dabei können sowohl Pflegende als auch Pflegebedürftige Gewalt erfahren oder gewalttätig handeln. Der Ausdruck von Gewalt ist vielfältig. Neben der körperlichen Gewalt gibt es psychische und verbale Gewalt, aber auch Vernachlässigung ist eine Form von Gewaltanwendung in der Pflege. Die Vielfältigkeit ist ein Grund, warum Gewalt nicht immer als solche wahrgenommen wird. Betroffene und Täter*innen sind selten klar und deutlich voneinander zu trennen.

Gewalt in der Pflege stellt die Einrichtungen vor besondere Herausforderungen. Die Aufklärung und das Wissen über Gewalt sind erste Schritte zur Prävention. Um Bedingungen für eine gewaltfreie Pflege zu schaffen und Einrichtungen zu sicheren Orten zu machen, müssen Mitarbeitende achtsam für die verschiedenen Ausprägungen von Gewalt sein.

Der Umgang mit Erwartungen und Differenzerfahrungen von Zu- und Angehörigen spielt dabei eine herausragende Rolle. Es gilt, ihre Handlungskompetenz in vielerlei Hinsicht zu stärken: im Umgang mit eigenen Grenzverletzungen bei Gewalt zwischen Bewohner*innen und gegenüber Mitarbeitenden sowie bei Übergriffen von Pflegenden gegenüber pflegebedürftigen Menschen.

ZIELE

- Kennenlernen der verschiedenen Formen von Gewalt
- Gewalt als ein mehrdimensionales und interdependentes Phänomen verstehen
- Sensibilisierung für Gewalt und Auseinandersetzung mit Gewaltsituationen im Pflegealltag
- Gewalt und Demenz
- Erarbeiten von Handlungsstrategien, präventiven Maßnahmen und Techniken der Deeskalation

ZIELGRUPPE

Mitarbeitende in Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Eingliederungshilfe und Kliniken

REFERENT*INNEN

Prof. Dr. Heike Spaderna, Andrea Tokarski



TERMIN/ORT/VERANSTALTER

27.03.2025, 09:30–17:00 Uhr

Ort: Vinzenz Pallotti University Vallendar
(bei Koblenz)

Veranstalter: Marienhaus-Gruppe / cusanus Trägergesellschaft trier mbH (ctt)

Tagungsleitung: Georg Beule

Anmeldung: georg.beule@marienhaus.de
Tel.: 0160 7412764

KOSTEN

160,- € Kursgebühr

Und bist Du nicht willig... Ethische Herausforderungen in psychiatrischen Kliniken und Einrichtungen (Online-Seminar)

INHALTE

In der somatischen Medizin stehen meist die ethische Vertretbarkeit einzelner Handlungen und therapeutischer Maßnahmen im Vordergrund. Dabei wird den behandelten Menschen ein eigener Wille zugeschrieben, auch wenn es oft schwierig ist, diesen zu erfassen und zu berücksichtigen.

Im Gegensatz dazu stellt sich in der psychiatrischen Praxis eine andere zentrale Frage: Ist der Patient in der Lage, einen eigenen Willen zu formulieren – und falls ja, entspricht dieser den gesellschaftlich akzeptierten Normen?

Kernfragen dieser Fortbildung sind:

- **Selbstbestimmung und Fremdbestimmung:** Darf jemand gegen seinen Willen medikamentös, juristisch oder sozialarbeiterisch „zum Glück gezwungen“ werden, selbst wenn es nicht das eigene, sondern das gesellschaftliche Glück ist?
- **Würde und Verwahrlosung:** Ist das Recht auf Selbstvernachlässigung ein Ausdruck der Würde oder vielmehr ein Verlust dieser?
- **Maß und Prinzip:** Sind die Grundsätze des Wohltuns und des Nicht-Schadens eine Frage des Prinzips oder des Maßes?
- **Selbstbestimmungsfähigkeit:** Ist sie ein Verbündeter oder Hindernis im therapeutischen Prozess?
- **Urteil über Lebensgeschichten:** Inwiefern steht es uns zu, über die persönliche Lebensgeschichte eines Menschen zu urteilen?

ZIELE

- **Narrative Perspektivwechsel:** Die Teilnehmer*innen lernen, Chancen eines Perspektivwechsels in ethischen Fallbesprechungen zu erkennen und anzuwenden.
- **Reflexion der Auftraggeber*innen:** Es wird Raum geschaffen, um kritisch zu hinterfragen, wer die expliziten und impliziten Auftraggeber unseres Handelns sind.
- **Haltungsentwicklung:** In gemeinsamer Reflexion können persönliche Haltungen zu diesen ethischen Fragen entwickelt, überdacht oder bestätigt werden.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen, insbesondere aus den Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie, Somatik und soziale Arbeit, die ihre ethische Kompetenz weiterentwickeln und ihr professionelles Handeln reflektieren möchten.

REFERENT

Albrecht Puhl-Thone, N.N.

TERMIN/VERANSTALTER



13.05.2025, 09:00–13:00 Uhr

Veranstalter: Marienhaus Gruppe

Tagungsleitung: Georg Beule

Anmeldung: georg.beule@marienhaus.de

Tel.: 0160 7412764

KOSTEN

80,- € Kursgebühr

Let's talk about Diversity! (Online-Seminar)

Vielfalt im Gesundheits- und Sozialwesen gestalten und Diskriminierung vermeiden

INHALTE

In einer Gesellschaft, in der Vielfalt immer mehr sichtbar und wahrgenommen wird, sind auch Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens zunehmend bestrebt und angehalten, diese Diversität zu gestalten. Diversitätssensibilität und Diskriminierungskritik können hier als entscheidende Kompetenzen gelten, um spezifische Bedarfe und Bedürfnisse zu erkennen und gleichzeitig eine Diskriminierung von Mitarbeiter*innen, Patient*innen und Bewohner*innen zu verhindern.

Wie es jedoch gelingen kann, Vielfalt in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens zu gestalten und Diskriminierung zu vermeiden, stellt nach wie vor viele Fachkräfte und Einrichtungen vor eine Herausforderung.

Hier setzt der vorliegende Workshop an: Neben der Vermittlung des notwendigen Wissens über Diversität und Diskriminierung im Gesundheits- und Sozialwesen will der Workshop Reflexionsräume bieten und einladen, eigene Zuschreibungen, Schubladendenken und Stereotype zu erkennen und zu reflektieren. Dadurch sollen die Teilnehmer*innen in die Lage versetzt werden, Maßnahmen und Strategien für eine diversitätssensible und diskriminierungskritische Praxis in ihren eigenen Einrichtungen zu entwickeln. Also: Let's talk about Diversity!

ZIELE

- Diversitätssensibilität: Diversität wahrnehmen, entsprechende Bedarfe und Bedürfnisse erkennen
- Zuschreibungsreflexivität: Eigene Zuschreibungen, Schubladendenken und Stereotype erkennen und reflektieren
- Diskriminierungskritik: Den Blick für Diskriminierung im Gesundheits- und Sozialwesen erkennen und eine diskriminierungskritische Haltung entwickeln
- Handlungsstrategien und erste Schritte für eine diskriminierungskritische Praxis entwickeln und befördern

ZIELGRUPPE

Ärzt*innen, Pflegende, Therapeut*innen, und Seelsorgende, Führungskräfte und Mitarbeiter*innen in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens

REFERENT

Niklas Ellerich-Groppe, M.A.

TERMIN/VERANSTALTER



23.10.2025, 13:00–17:00 Uhr

Veranstalter: Caritas Trägergesellschaft
Saarbrücken mbH (cts)

Tagungsleitung: Dr. Waltraud Kraft

Anmeldung: Susanne Sandmann-Blatt
s.sandmann-blatt@cts-mbh.de
Tel.: 0681 58805-550

KOSTEN

80,- € Kursgebühr

KI und Robotik – können wir!? (Online-Seminar)

Ethische Herausforderungen digitaler Technologien im Gesundheitswesen verstehen und kompetent bearbeiten

INHALTE

Digitale Technologien halten zunehmend Einzug in Institutionen des Gesundheitswesens. Diese Neuerungen bringen vielfältige Chancen mit sich – und ebenso viele Unsicherheiten und Herausforderungen. Dies betrifft einerseits die alltäglichen Praktiken, institutionellen Abläufe und grundlegenden Strukturen, die durch digitale Technologien hinterfragt werden. Andererseits werden durch die Technologien ebenso die Werte und Normen auf den Prüfstand gestellt, die das Handeln und Wirken von Institutionen im Gesundheitswesen leiten.

Der Workshop möchte Leitungen und Fachkräften aus Einrichtungen im Gesundheitswesen das notwendige Wissen und die notwendigen Kompetenzen an die Hand geben, damit digitale Transformation in ihren Einrichtungen gelingen kann.

Dazu vermittelt er zunächst die begrifflichen und theoretischen Grundlagen für eine informierte Auseinandersetzung mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen und klärt grundlegende Begriffe wie Digitalisierung, KI und Big Data. Anschließend zeigt er die Veränderungen dieser Technologien auf individueller, institutioneller und struktureller Ebene auf. In einem zweiten Schritt widmet er sich den ethischen Herausforderungen, die mit KI und Robotik einhergehen. Schließlich macht er deutlich, dass auch Praxiswissen und

Praxiserfahrungen sowie ein Bewusstsein über die ethischen Werte und Normen, die die eigene professionelle Praxis leiten, entscheidend sind, damit digitale Transformation im Gesundheitswesen gelingen kann. Alle Schritte werden von praktischen Übungen begleitet, sodass am Ende des Workshops tatsächlich jede*r Teilnehme*r sagen kann: KI und Robotik – kann ich!

ZIELE

- Vermittlung der begrifflichen und theoretischen Grundlagen zu Digitalisierung im Gesundheitswesen
- Überblick über die ethischen Herausforderungen im Zusammenhang mit digitalen Technologien im Gesundheitswesen
- Reflexion der eigenen Werte und Normen im professionellen Handeln und in der eigenen Institution
- Identifikation von Transformationspotenzialen in der eigenen Praxis

ZIELGRUPPE

Ärzt*innen, Pflegende, Therapeut*innen, und Seelsorgende, Führungskräfte und Mitarbeiter*innen in Einrichtungen des Gesundheitswesens

REFERENTEN

Niklas Ellerich-Groppe, M.A.

TERMIN/VERANSTALTER



05.06.2025, 13:00–17:00 Uhr

Veranstalter: Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)

Tagungsleitung: Dr. Waltraud Kraft

Anmeldung: Susanne Sandmann-Blatt
s.sandmann-blatt@cts-mbh.de
 Tel.: 0681 58805-550

KOSTEN

80,- € Kursgebühr und Arbeitsmaterialien

Train-the-Trainer-Seminar: Umgang mit Todeswunsch und assistiertem Suizid

INHALTE

Derzeit wird das Thema Umgang mit Todeswünschen und assistiertem Suizid in Fachwelt und Gesellschaft intensiv diskutiert. Infolge des Urteils des Bundesverfassungsgerichts von Februar 2020 zum assistierten Suizid haben sich viele christliche Träger klar positioniert und lehnen eine Förderung der Selbsttötung ab, weil diese unvereinbar ist mit dem Auftrag, kranken, schwachen und alten Menschen und Menschen mit Behinderungen beizustehen und für sie da zu sein. 2023 fand keiner der vorgelegten Gesetzesentwürfe zur Regulierung der Suizidassistenz eine Mehrheit im Deutschen Bundestag. Der Deutsche Ärztetag hat bereits die berufsrechtlichen Regelungen für Ärzt*innen zur Suizidhilfe liberalisiert.

Vor diesem Hintergrund erwarten Mitarbeitende der Gesundheits-, Alten-, Eingliederungs- und Jugendhilfe eine vertiefte Auseinandersetzung mit den komplexen Themen Todeswünsche und assistierter Suizid, um die Haltung ihres Trägers mitzutragen und weitervermitteln zu können. Sie wünschen sich mehr Sicherheit im Umgang mit geäußerten Todeswünschen bzw. der Bitte um Beihilfe zum Suizid. Um dieses Wissen zu vermitteln und diese Kompetenzen zu stärken, sind Schulungen zum Thema Umgang mit Todeswünschen und assistiertem Suizid notwendig.

Im Seminar wird gemeinsam mit Multiplikator*innen und Referent*innen am Beispiel des Malteser Schulungskonzepts zum Umgang mit Todeswünschen und assistiertem Suizid erprobt, vermittelt und gemeinsam reflektiert, wie Schulungen zu diesem Themenkomplex aufgebaut und durchgeführt werden können.

ZIELE

- Kennenlernen eines bewährten Schulungskonzepts aus der Teilnehmendenperspektive
- Differenzierung zwischen Todeswünschen und Suizidalität
- Ursachen und Funktion von Todeswünschen verstehen
- Analyse der Rolle der Helfenden
- Erarbeitung von Handlungsoptionen und Unterstützungsmöglichkeiten
- Darstellung der aktuellen Gesetzeslage
- Vermittlung von Trägerhaltung
- Erläuterung von Schulungsaufbau und Didaktik
- Gemeinsame Diskussion und Reflexion des Schulungskonzepts

ZIELGRUPPE

(Zukünftige) Multiplikator*innen und Referent*innen, die Mitarbeitende der Gesundheits-, Alten-, Eingliederungs- und Jugendhilfe zum Thema Umgang mit Todeswünschen und assistiertem Suizid schulen

REFERENTINNEN

Dirk Blümke, Karin Gollan, Barbara Schoppmann

TERMINE/ORT/VERANSTALTER



**29.10.2025, 11:00–20:30 Uhr und
30.10.2025, 09:00–15:00 Uhr**

Ort: Engelskirchen, Malteser
Kommende Ehreshoven

Veranstalter: Malteser Akademie,
Malteser Deutschland gGmbH

Tagungsleitung: Dirk Blümke, Karin Gollan,
Barbara Schoppmann

Anmeldung: www.malteser-akademie.de

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung gelten die Stornogebühren der Malteser Akademie.

KOSTEN

250,- € Kursgebühr und Arbeitsmaterialien
ca. 180,- € Unterkunft und Verpflegung

Suizidprävention (Online-Seminar)

INHALTE

Jeden Tag sterben ca. 25 Menschen durch einen Suizid, auf jede vollendete Selbsttötung kommen noch 10-20 Versuche. Auch Menschen in unseren Krankenhäusern und Einrichtungen sind davon betroffen. Suizidversuche sind komplexe, oft von verschiedenen psychischen, sozialen und physischen Faktoren beeinflusste Handlungen, da nicht nur das Leben der Betroffenen, sondern auch das ihrer Familien und deren Umfeld tiefgreifend beeinflusst wird.

Suizide bei älteren Menschen sind besonders häufig zu verzeichnen: In den Jahren 2000 bis 2020 erhöhte sich der prozentuale Anteil der Suizide von über 60jährigen Menschen von 39 auf 49 Prozent (Institut für Sozialwesen, Universität Kassel). Der Wunsch zu sterben geht jedoch bei sorgender Pflege und guter Palliativmedizin zurück (Lewitzka 2023).

Präventive Maßnahmen können entscheidend sein, Menschen in suizidalen Krisensituationen frühzeitig zu unterstützen und Suizide möglichst zu verhindern.

Was können Einrichtungen und die Gesellschaft dazu beitragen, dass die Realität des Krank- bzw. Altseins nicht als Last, sondern als würdevolle Lebensphase wahrgenommen werden kann?

In der Veranstaltung setzen wir uns mit wichtigen Aspekten und möglichen Maßnahmen zur Suizidprävention auseinander und bieten Raum zum Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden.

ZIELE

- Aufklärung und Sensibilisierung über das Thema Suizid
- Suizidprävention als vielschichtiger Ansatz, Leben zu schützen
- Rechtzeitiges Erkennen von Anzeichen suizidaler Gedanken und Verhaltensweisen bei Betroffenen
- Kriseninterventionen bei der Behandlung von Suizidgefahr
- Handlungsimpulse für den therapeutisch, seelsorgelichen, pflegerischen und medizinischen Alltag

ZIELGRUPPE

Ärzte*innen, Pflegekräfte, Seelsorgende, Therapeut*innen, alle Interessierte

REFERENT

Prof. Dr. med. Winfried Hardinghaus

TERMIN/VERANSTALTER



29.09.2025, 15:00–18:00 Uhr

Veranstalter: Elisabeth Vinzenz Verbund

Tagungsleitung: Jürgen Steffes-Ollig

Anmeldung: veranstaltungen@elisabeth-vinzenz.de

KOSTEN

60,- € Kursgebühr

Ethische Ad-hoc-Entscheidungen in der klinischen Akut- und Notfallmedizin (Online-Seminar)

INHALTE

In Notaufnahmen sind tagtäglich Entscheidungen mit enormer medizinischer und ethischer Tragweite erforderlich. Diese müssen trotz Zeitdruck und hoher Arbeitsbelastung in allen sie betreffenden Dimensionen fachkundig getroffen werden. Eine Strukturierung anhand standardisierter Vorgehensweisen kann bei der ethischen Ad-hoc-Entscheidungsfindung hilfreich sein, vorausgesetzt, dass sie interdisziplinär und interprofessionell geschult und (vor)gelebt werden. Um ethische Entscheidungen ad hoc bereits in der Notaufnahme umzusetzen, bedarf es einer regelmäßigen Fortbildung. Eine strukturierte Ad-hoc-Entscheidungshilfe in Notaufnahmen sollte ein Ethical-team-timeout mit Augenmerk auf Patientenwillen und medizinische Indikation unter Berücksichtigung von möglichen Lücken (gaps) beinhalten. Wenn eine Maßnahme nur fraglich sinnvoll und/oder vom Patienten nur fraglich gewollt ist, sollte eine Ad-hoc-Ethikberatung nach dem Mehr-Augen-Prinzip erfolgen. Anhand dieses Vortrages soll eine mögliche und praxisnahe Vorgehensweise der ethischen Ad-hoc-Entscheidungen für Akteure in Notaufnahmen vorgestellt werden.

ZIELE

- Vorstellung eines Algorithmus für Ad-hoc-Entscheidungen, um Entscheidungen von enormer medizinischer und ethischer Tragweite bereits in Notaufnahmen auch unter Zeitdruck und hoher Arbeitsbelastung ad hoc nachvollziehbar und gut begründet treffen zu können.
- Vorstellung von Standardvorgehensweisen in der Akut-Ethik, so dass diese entsprechend multiprofessionell geschult und (vor)gelebt werden können.
- Diskussion bezüglich eines Ethical-team-timeout mit Augenmerk auf Patientenwillen und medizinische Indikation unter Berücksichtigung von möglichen Lücken (gaps).
- Vorstellung des Mehr-Augen-Prinzips bei Maßnahmen, die nur fraglich sinnvoll und/oder von Patient*innen nur fraglich gewollt ist.

ZIELGRUPPE

Mitarbeitende in der Notfall- und Intensivmedizin, Mitarbeitende in der präklinischen Notfallmedizin, Klinikseelsorge, Personen, die auf dem Feld Psychosoziale Unterstützung (PSU) aktiv unterwegs sind, Stabsstellen Ethik

REFERENT

Prof. Dr. med. Guido Michels

TERMIN/VERANSTALTER



28.05.2025, 18:30–20:00 Uhr

Veranstalter: BBT-Gruppe

Tagungsleitung: Dr. Janik Jung

Anmeldung: veranstaltungen-ethik@bbtgruppe.de

KOSTEN

kostenfrei

Ethik-Talk (Online)

Um unserem Anspruch gerecht zu werden, das christliche Selbstverständnis und Menschenbild in Zeiten eines herausfordernden Transformationsprozesses im Gesundheits- und Sozialwesen zu schärfen, bieten wir auch im Jahr 2025 wieder einen Ethik-Talk an.

In der Reihe des Ethik-Talks schaffen wir einen Raum zum Austausch, für alle Akteur*innen und Interessierte im Gesundheits- und Sozialwesen. In diesem Forum tauschen wir uns mit Expert*innen und den Mitarbeiter*innen aus Einrichtungen und Diensten, über Chancen, Herausforderungen sowie Trends und Entwicklungen im Bereich der gesundheitlichen Versorgung, der sozialen Beratung und Betreuung aus. Die Notwendigkeit einer permanenten ethischen Reflexion ergibt sich aus Sicht der Träger durch neue Fragen, die sich zum Beispiel auch aus der institutionalisierten Ethikberatung ergeben: Stört die Berücksichtigung angewandter Ethik die Abläufe und Prozesse? Bringt Ethik eine Irritation in die klaren Strukturen? Vor diesem Hintergrund ermöglicht das Fokus-Jahresthema 2025 auch im Ethik-Talk Raum zur Diskussion.

Das Format des Ethik-Talks findet jährlich statt und unterliegt keiner detaillierten Veranstaltungsplanung, um eine spontane Annäherung an das zur Diskussion gestellte Thema zu ermöglichen.

Der Talk dient dem freien Austausch, dem Voneinanderlernen und der Netzwerkbildung.

Der Ethik-Talk findet am
26.06.2025, 14:00–15:30 Uhr online statt.



Das Thema wird zum Fokusthema des Jahres ausgewählt und durch einen kleinen Impulsvortrag vorgestellt.

Kontakt bei Interesse:
veranstaltungen@elisabeth-vinzenz.de

KOSTEN

Die Teilnahme des Online-Talks ist kostenfrei.

INHOUSE-SCHULUNGEN

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Alle in diesem Programm aufgeführten Fortbildungen können auch als Inhouse-Schulungen durchgeführt werden. Wir können auf einen großen Kreis von erfahrenen Referent*innen zurückgreifen und sind gerne bereit, die Vermittlung und Planung dieser Veranstaltungen federführend zu übernehmen.

Ein Beispiel: Sie möchten eine Fortbildung für die Mitarbeitenden Ihrer Einrichtung zum Thema Patientenverfügungen durchführen. Sie nehmen mit uns Kontakt auf, um gemeinsam, unter Einbeziehung der Referent*innen, die terminlichen und inhaltlichen Absprachen zu treffen und ein Angebot mit den Rahmenbedingungen zu erstellen (Kosten pro Teilnehmer*in, Zeit usw.).

Ihre Aufgabe vor Ort ist es dann, die Veranstaltung in Ihrer Einrichtung bekannt zu machen, die räumliche Organisation zu übernehmen und den Teilnehmendenkreis zu bestimmen.

Wenn die Veranstaltung dann abgesprochen und geplant ist, kann sie zusätzlich zu den Mitarbeitenden Ihrer Einrich-

tung auch den anderen Einrichtungen in der Region bekannt gemacht werden, um so noch mehr Interessierten die Möglichkeit zur Teilnahme zu geben.

Wir möchten mit diesen Angeboten dem vielfach geäußerten Wunsch entsprechen, Veranstaltungen ortsnah und einrichtungsbezogen anzubieten – und gleichzeitig auch die Idee der Vernetzung der verschiedenen Träger weiterverfolgen.

Zusätzlich stellen wir gerne unsere Kenntnisse und Kontakte zur Verfügung, um mit Ihnen gemeinsam Themen zu entwickeln und Veranstaltungen zu planen, die über das hier genannte Themenspektrum hinausgehen.

KOSTEN

Das Honorar für Referent*innen sowie der Beitrag der Teilnehmer*innen für die Abrufangebote werden bei der Erstellung des Angebots festgelegt.

ANMELDUNG

Anmeldungen sind an die in den Seminarangeboten erstgenannten Veranstalter zu richten.

Durch Klicken auf die E-Mail-Adresse öffnet sich direkt Ihr Mailprogramm.

Wenn in der Ausschreibung nicht anders angegeben, gelten die folgenden Bedingungen:

Die Anmeldung sollte bis vier Wochen vor der Veranstaltung eingehen. Auf die Anmeldung erfolgt eine Bestätigung mit Zusendung von Programm, Wegbeschreibung und Rechnung.

Abmeldungen in Schriftform sind bis sechs Wochen vor der Veranstaltung kostenfrei möglich.

Des Weiteren werden bei Absagen (auch im Krankheitsfall) vom Veranstalter folgende Rücktrittsgebühren erhoben:

ab 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn:
20 % der Teilnahmegebühr

ab 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn:
50 % der Teilnahmegebühr

ab 2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn:
80 % der Teilnahmegebühr

ab 1 Tag vor Veranstaltungsbeginn oder bei Nichtantritt oder vorzeitiger Abreise:
100 % der Teilnahmegebühr

Die Stornokosten entstehen nicht, wenn ein*e Ersatzteilnehmer*in benannt wird.

Eine Absage der Veranstaltung aufgrund geringer Anmeldezahlen oder anderer, von den Veranstalter*innen nicht zu verantwortenden Umständen ist bis zwei Wochen vor der Veranstaltung möglich; bereits gezahlte Gebühren werden unmittelbar zurückerstattet.

Von diesen Bedingungen abweichende Regelungen für einzelne Veranstaltungen werden bei der Anmeldung bekanntgegeben.

ADRESSEN

Anmeldungen sind an die in den Seminarangeboten
erstgenannten Veranstalter*innen zu richten.
Bitte nutzen Sie folgende Adressen:

BBT-Gruppe

Zentralbereich Christliche Unternehmenskultur und Ethik
Kardinal-Krementsz-Straße 1–5
56073 Koblenz
E-Mail: Veranstaltungen-Ethik@bbtgruppe.de

Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)

Stabsstelle Ethik
Rhönweg 6
66113 Saarbrücken
E-Mail: s.sandmann-blatt@cts-mbh.de
Tel.: 0681 58805-257

cusanus trägergesellschaft trier mbh (ctt)

Stabsstelle Ethik
Friedrich-Wilhelm-Str. 32
54290 Trier
E-Mail: g.beule@ctt-zentrale.de
Tel.: 0651 7167-445

Elisabeth Vinzenz Verbund

Elisabeth Vinzenz Institut
Neue Straße 16
31134 Hildesheim
E-Mail: veranstaltungen@elisabeth-vinzenz.de
Tel.: 05121 109-821

Ethik-Institut Vallendar-Trier

an der Vinzenz Pallotti University (VP-Uni)
Pallottistraße 3
56179 Vallendar
E-mail: Ingo.Proft@vp-uni.de
Tel.: 0261 6402-603

Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz e.V.

Bereich Christliche Unternehmenskultur/Ethik
Mühlenstraße 39
55543 Bad Kreuznach
E-Mail: peter-felix.ruelius@franziskanerbrueder.org
Tel.: 0671 372-1370

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen gGmbH

Klinikoberin
Feldstraße 16
54290 Trier
E-Mail: linikoberin@mutterhaus.de
Tel.: 0651 947-3388

Malteser Deutschland gGmbH

Malteser Akademie
Ehreshoven 23
51766 Engelskirchen
E-Mail: malteser.akademie@malteser.org
Tel.: 02263 9230-0
Online-Anmeldung unter www.malteser-akademie.de

Marienhaus-Gruppe

Stabsstelle Ethik und Werte
Margaretha-Flesch-Str. 5
56588 Waldbreitbach
E-Mail: georg.beule@marienhaus.de
Tel.: 0160 7412764

VERANSTALTUNGSLISTE NACH DATUM SORTIERT

DATUM	VERANSTALTUNGSTITEL	SEITE	DATUM	VERANSTALTUNGSTITEL	SEITE
22.01.25 20.02.25 21.03.25	Ethikberater*in im Gesundheitswesen – Modul IV – Nachbesprechung von ethischen Fall- besprechungen für Moderator*innen	12	12.06.25	Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechungen im Gesundheits- und Sozialwesen (Aufbaukurs)	11
04.03.25 05.03.25	Kompetenzorientierte Ethiklehre und Ethikunterricht in Gesundheitsberufen (Online-Seminar) – Modul I	16/17	25.06.25	Umgang mit Betreuer*innen und Bevollmächtigten (Online-Seminar)	18
27.03.25	Gewalt gegen Pflegende - Gewalt durch Pflegende	20	26.06.25	Ethik-Talk (Online)	27
08.04.25 09.04.25	Ethikberater*in im Gesundheitswesen – Modul I – Basisqualifikation (Online-Seminar)	8/9	03.09.25	Ethikberater*in im Gesundheitswesen – Modul II – Einführung in die Ethische Fallbesprechung	10
28.04.25 29.04.25	Kompetenzorientierte Ethiklehre und Ethikunterricht in Gesundheitsberufen (Online-Seminar) – Modul II	16/17	04.09.25	Ethikberater*in im Gesundheitswesen –Modul III – Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechungen	11
13.05.25	Und bist Du nicht willig... Ethische Herausforderungen in psychiatrischen Kliniken und Einrichtungen (Online-Seminar)	21	23.09.25	Refresher Patientenverfügung (Online-Seminar)	15
20.05.25 21.05.25	Ethikberater*in im Gesundheitswesen – Modul I – Basisqualifikation (Online-Seminar)	8/9	29.09.25	Suizidprävention (Online-Seminar)	25
28.05.25	Ethische Ad-Hoc-Entscheidungen in der klinischen Akut- und Notfallmedizin (Online-Seminar)	26	23.10.25	Let's talk about Diversity! (Online-Seminar)	22
26.05.25	Die Patientenverfügung in Notfallsituationen – Hilfe oder Hürde? (Online-Seminar)	14	29.10.25 30.10.25	Train-the-Trainer-Seminar: Umgang mit Todeswunsch und assistiertem Suizid	24
03.06.25 04.06.25	Kompetenzorientierte Ethiklehre und Ethikunterricht in Gesundheitsberufen (Online-Seminar) – Modul III	16/17	04.11.25	Gewaltprävention in der Altenpflege (Online-Seminar)	19
05.06.25	KI und Robotik – können wir!?! (Online-Seminar)	23	20.11.25	Symposium – Irritation in den Systemen (Online-Seminar)	7
11.06.25	Einführung in die Ethische Fallbesprechung im Gesund- heits- und Sozialwesen (Grundkurs)	10	27.11.25 28.11.25	Beratung zur Patientenverfügung	13

IMPRESSUM

Herausgeber*innen:

Barmherzige Brüder Trier gGmbH (BBT-Gruppe)
Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)
cusanus trägergesellschaft trier mbH (ctt)
Elisabeth Vinzenz Verbund GmbH, Berlin (EVV)
Ethik-Institut Vallendar-Trier
Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz e.V. Hausen/Wied
Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen
Malteser Deutschland gGmbH
Marienhaus-Gruppe, Waldbreitbach

Verantwortlich für die Inhalte:

Georg Beule, Karin Gollan, Dr. Janik Jung,
Elke Kirsch, Dr. Waltraud Kraft, Prof. Dr. Ingo Proft,
Dr. Peter-Felix Ruelius, Jürgen Steffes-Ollig

Erscheinungsdatum: November 2024

Layout und Umsetzung:

feinripmedien, Tanja Bannwarth, www.feinrip.de

Datenschutz:

Die Anmeldedaten werden ausschließlich für Zwecke der Veranstaltungsorganisation verwendet. Die Teilnehmenden erklären sich mit der Speicherung und Verarbeitung personenbezogener Daten für diesen Zweck einverstanden.